

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amstliches Veröündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Rierspe, Rierspe-Vhf., Bönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Ercheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.88 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 80 Pfg. Nachschaffel A Preisliste 1 Biffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Ercheinungsort Halver i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-7 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Sell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstod — Oberbrügge: Robert Wasserfuh — Rierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Strigler.

104

Dienstag, den 5. Mai 1936

1. Jahrgang

Notes Paris - Moskauer Saat

Die Stichwahlen, die die Abgeordneten für die Deputiertenkammer endgültig festzustellen hatten, haben noch deutlicher als die Wahlen am Sonntag vorher die Linie aufgezeigt, auf der das innenpolitische und parlamentarische Leben Frankreichs für die nächste Zeit verlaufen wird. Mancher mag sich fragen, wie es möglich war, daß die parlamentarische Demokratie der französischen Rechte, die Hauptstadt Paris, nun nahezu restlos und eigentlich auch kampflös in die Hände nicht nur der Linken, sondern deren extremsten Flügel, der Kommunisten, gegliedert ist. Denn von 40 marxistischen Sitzen im Seine-Departement entfallen nun 33 auf die Kommunisten.

Die Antwort auf diese Frage ist wirklich nicht schwer, und man hätte sie schon vor einem Jahre geben können, als der französisch-sowjetrussische Bündnisvertrag unter Dach und Fach gebracht wurde. Alles in allem nehmen die Kommunisten nun in der Kammer 82 Sitze ein, das sind 61 kommunistische Abgeordnete mehr als bisher. Wirklich, Moskau kann mit der Arbeit der Kommunisten sehr zufrieden sein. Sie wäre allerdings kaum so erfolgreich gewesen, wenn ihr nicht die französische Außenpolitik eben mit dem erwähnten Bündnisvertrag eine gute Hilfestellung gegeben hätte. Ein derartiger Zuwachs an Stimmen überzeugt schlagartig von der jetzt wohl kaum mehr wegzuleugnenden Tatsache, daß im Rahmen oder unter dem Mantel des außenpolitischen Abkommens auch Eingriffe ins innenpolitische und parlamentarische Leben Frankreichs von Moskau aus gemacht wurden. Das werden weder die Moskauer Drahtzieher wahrhaben wollen, noch die französischen Politiker, die den Bündnisvertrag aus der Taufe gehoben haben und noch vor kurzem für die Ratifizierung durch Kammer und Senat mit aller Verehrtheit Stimmung gemacht haben. Auch hier beweisen Zahlen. Wenn bekannt ist, auf welchen Wegen die kommunistische Agitation arbeitet, der konnte sich das Ergebnis in Paris an den Fingern ausrechnen, er brauchte gar nicht einmal den Propaganda zu spielen. Wenn führende Staatsmänner eines parlamentarisch-demokratischen Systems mit den führenden Männern eines bolschewistischen Volkes sich dauernd an einen Tisch setzen, wenn sie allem politischen Sinn zuwider eifrig betrieben haben, daß dieses bolschewistische Volk, dessen politisches Ideal das Weltkhaos ist, in der Genfer Völkergemeinschaft Vertreter sitzen hat, einer Völkergemeinschaft, die — dem Papier nach — den Weltfrieden sichern soll, dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn auch die Bevölkerung durch ihr Verhalten bei der Wahl ihre Sympathie zum Bolschewismus bekundet.

Dem einschneidenden Wandel in der innenpolitischen Struktur Frankreichs, den die Wahlen gezeigt haben, wird ganz ohne Zweifel der Wandel des innenpolitischen Lebens überhaupt auf dem Fuße folgen. Die Moskauer Saat ist schneller aufgegangen, als sich vielleicht der französische Bürger, der französische Bauer und vor allem der radikalsozialistische Parteigänger als Mitglied der Volksfront gedacht haben.

Noter Mob rast durch Madrid

Zahlreiche Kirchen und Klöster in Flammen

dnb. Madrid, 4. Mai. Der Sturm des marxistischen Mobs auf die Madrider Kirchen dauert an. In den Vororten Tetuan und Camartin stehen fünf Kirchen vollständig in Flammen. Zahlreiche Böschzüge der Feuerwehr versuchen die Brände zu löschen, können sich im allgemeinen jedoch nur darauf beschränken, ein Uebergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Die Klosterkirchen Pilar und Covadonga sowie das Franziskaner-Kloster de los Salesianos brennen ebenfalls lichterloh.

Der rasende Mob überfiel ferner die Wohnungen eines Pfarrers und eines der Rechten angehörenden Bezirksbürgermeisters und steckte die Häuser in Brand. In einigen Stellen der Stadt fanden Schießereien zwischen Marxisten und der Polizei statt, die bei einigen Kirchen die roten Angriffe abwehrten und auf diese Weise noch umfangreichere Brandstiftungen verhindern

Der Negus auf einem englischen Kreuzer — Palästina das Ziel

Addis Abeba erreicht

Die Spitze der italienischen Truppen hat die abessinische Hauptstadt erreicht — Eden vor dem Unterhaus zu der neuen Lage — Englisch-französisches Einverständnis in bezug auf den Aufenthalt des Negus

Nach einer in Rom eingetroffenen Privatmeldung hat die Spitze der italienischen Truppen die abessinische Hauptstadt Addis Abeba erreicht.

Heeresbericht Nr. 202

dnb. Rom, 4. Mai. Im Heeresbericht Nr. 202 meldet Marschall Badoglio:

Unsere Kraftwagenkolonnen haben den Paß von Termaber überschritten und Debra Dhehan, die frühere Hauptstadt von Schoa, besetzt. Unsere Vortrupps befinden sich 40 Kilometer südlich von Debra Dhehan.

An der Südfront geht trotz sehr heftiger Regengüsse unser Vormarsch rasch weiter. Unsere Abteilungen, die 80 Kilometer über Dagabur hinaus sind, schlugen und vertrieben die Krieger des bekannten Omar Samantar, der im Jahre 1925 den Kapitän Carolei ermordete und daraufhin vom Negus als Führer in den Sold genommen wurde. Omar Samantar wurde bei diesem Treffen schwer verletzt. Sein Sohn wurde mit 30 anderen Bewaffneten getötet. Die Völkerschaften von Ogaden nehmen mit Freude unsere Truppen als Befreier auf. Die Luftwaffe ist auf der ganzen Front sehr stark tätig.

Eden zur Lage

dnb. London, 4. Mai. Im Unterhaus gab Außenminister Eden am Montagmittag eine Erklärung über die Lage in Abessinien ab. Er teilte zunächst mit, der Negus habe am 1.

Mai dem britischen Gesandten in Addis Abeba erklärt, daß er die Leitung der Staatsgeschäfte niedergelegt und sie seinem Ministerrat übergeben habe, und daß er sofort nach Djibuti abreisen wolle. Am Morgen des 2. Mai habe er die Reise in Begleitung der Kaiserin, des Kronprinzen und anderer Mitglieder seiner Familie sowie des Außenministers und anderer Personen angetreten.

In seiner Mitteilung an den britischen Gesandten habe der Kaiser seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht, sich mit seiner Familie nach Palästina zu begeben. Die britische Regierung habe es für ihre Pflicht gehalten, seinem Wunsche nachzukommen, soweit es in ihrer Macht lag, die Reise des Negus und seiner Begleitung nach Jerusalem zu erleichtern. Die britische Regierung sei daher mit der französischen in Verbindung getreten, die sich ihrerseits bereit erklärt habe, allen Wünschen des Kaisers in bezug auf seinen zukünftigen Aufenthaltsort nachzukommen.

Unter diesen Umständen habe die englische Regierung den Kreuzer „Enterprise“ nach Djibuti befohlen, um den Kaiser und seine Begleitung direkt nach Haifa zu bringen. Nach einer solchen eingelaufenen Mitteilung hat sich „Seine Majestät“ um 16 Uhr (MEZ) an Bord des englischen Kriegsschiffes begeben.

Man werde, so erklärte Eden weiter, von dem Kaiser, der die Leitung der Staatsgeschäfte niedergelegt habe, erwarten müssen, daß er sich während seines Aufenthaltes in Palästina in keiner Weise an der Förderung von Feindseligkeiten beteiligen werde.

Der Außenminister kam dann auf die Lage in Addis Abeba selbst zu sprechen. Nach den Berichten des britischen Gesandten seien in der abessinischen Hauptstadt die Unruhen auch jetzt noch im Gange.

Der Negus erlaubte das Plündern

Die meisten Meldungen, die die englischen Zeitungen in den letzten 24 Stunden aus Addis Abeba erhielten, kamen über den Sender der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba und wurden vom britischen Auswärtigen Amt den Zeitungen zugeleitet.

Den Meldungen des „Daily Telegraph“ zufolge hat der Negus vor seiner Abreise die Tore seines Palastes öffnen lassen und der Bevölkerung erlaubt, sich daraus zu nehmen, was sie wolle. Daraufhin seien in Strömen Männer und Frauen in den Palast geeilt und mit Sachen aller Art, Decken, Teppichen und Möbeln zurückgekehrt.

Auch die Munitionslager seien der Bevölkerung zugänglich gemacht worden. Tausende seien mit Munitionskisten zu sehen gewesen. Die wüsten Schießereien in Addis Abeba scheinen darauf zurückzuführen zu sein, daß viele Leute wahllos in die Luft knallten. Da ein Teil der Bevölkerung alkoholische Getränke gefunden hatte, kam es zu Ausschreitungen, bei denen es unter den Eingeborenen auch Tote gab.

Der englische Arzt Dr. Mellis, der eine britische Lazarettabteilung führte, wurde am Sonntag von einer betrunknen Menge durch einen Lungenschuß schwer verwundet, als britische Sanitäter in den Straßen von Addis Abeba verwundete sammeln wollten. Ein anderes Opfer der Ausschreitungen ist die Frau eines amerikanischen Missionsarztes namens Stabin. Sie wurde offenbar durch eine verirrte Kugel, die durch das Dach des Hospitals der Adventisten-Gemeinde drang, im Schlafe getötet.

Villenbesitzer in London?

Sowohl in englischen wie in französischen politischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß sich der Kaiser von Abessinien nach England begeben wird, um dort seinen dauernden Aufenthalt zu nehmen. Wie man in London erklärt, besitzt der Negus im Westen von London eines der schönsten Häuser dieses Bezirks. Vor einiger Zeit hat der abessinische Gesandte Dr. Martin für den Kaiser einen Vertrag über den Kauf des Hauses unterzeichnet. Der Ankauf geschah, wie Press Association mitteilt, unter dem Vorwand, daß die abessinische Gesandtschaft in das neu erworbene Haus umzuziehen beabsichtige.

Probefahrt des „Hindenburg“

dnb. Friedrichshafen, 4. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist am Montagmittag nach dreiwöchiger Ruhepause unter Führung seines Kommandanten Kapitän Lehmann um 15.26 Uhr zu einer Probefahrt gestartet. Außer der Besatzung sind 32 Passagiere an Bord. Es sind Werksingenieure und Mitglieder des Reichsluftfahrtministeriums sowie der Prüfungsstelle für Luftfahrzeuge. Die Fahrt wird sich voraussichtlich nur über das Bodenseegebiet erstrecken. Die Landung ist für Mitternacht zu erwarten. Der Start vollzog sich in gewohnter Sicherheit. Bei dem Aufstieg war auch Polarforscher Hubert Wilkins, der die Nordamerikafahrt mitmachen wird, anwesend.

Sir Drummond bei Suwisch

Erste Fühlungnahme zwischen Rom und London über die weitere Gestaltung

dnb. Rom, 4. Mai. Zwischen dem britischen Botschafter in Rom, Drummond, und dem italienischen Staatssekretär Suwisch fand am Montag eine längere Unterredung statt. Sicherem Vernehmen nach wurde hierbei die Gesamtlage in Abessinien erörtert und dem Botschafter mitgeteilt, daß die Einnahme von Addis Abeba, deren Ankündigung vom Duce in der Montag-Kammerrede noch nicht erfolgt ist, jedoch unmittelbar bevorsteht. Das Ergebnis der Unterredung scheint noch vor Beginn der britischen Unterhausdebatte in London übermittelt worden zu sein. Man mißt dieser Besprechung im gegenwärtigen Augenblick allgemein erhöhte Bedeutung bei.

Die Europäer in Addis Abeba

dnb. London, 4. Mai. Im Gegensatz zu der französischen Regierung, die sich an Italien mit der Bitte um Schutz der französischen Gesandtschaft in Addis Abeba gewandt hat, beabsichtigt die britische Regierung keinen derartigen Schritt zu unternehmen. Bekanntlich waren sowohl die französische als auch die britische Gesandtschaft während des Wochenendes Angriffen der Plünderer ausgesetzt.

die jedoch samt und sonders abgewehrt werden konnten.

Das Foreign Office hat mehrfach mit der italienischen Londoner Botschaft in Verbindung gestanden, doch wurde dabei die Zukunft der ausländischen Gesandtschaften in Addis Abeba nicht erörtert.

Nach einem neueren Bericht des britischen Gesandten in Addis Abeba hat sich die Lage weiter verschlimmert, da die Plünderer auf die Rettungskolonnen schossen, die sich auf den Weg gemacht hatten, um europäische Flüchtlinge nach der britischen Gesandtschaft zu geleiten.

Inzwischen hat es auch die türkische Gesandtschaft aufgegeben, sich selbst gegen die Angreifer zu verteidigen. Das gesamte Personal der Gesandtschaft ist nach den britischen Schutzlagern gebracht worden. Die zum Entsatz abgeordneten Truppen fanden vor dem Gebäude der türkischen Gesandtschaft fünf Tote. Die Angaben über die Zahl der bei den Unruhen ums Leben gekommenen Europäer schwanken beträchtlich, doch wird angenommen, daß mindestens zehn Europäer getötet wurden, darunter mehrere Griechen.

Drahtloser Hilferuf

des amerikanischen Gesandten aus Addis Abeba
dnb. Washington, 4. Mai. Nachdem der amerikanische Gesandte in Addis Abeba, Engert, bereits am Montag in den frühen Morgenstunden auf drahtlosem Wege mitgeteilt hatte, daß ein Angriff plündernder Eingeborener auf die Gesandtschaft abgesehen werden konnte, traf einige Stunden später ein weiterer Funkpruch des Gesandten ein, der eine Zuspitzung der Lage meldete. Bei dem Angriff auf das Gesandtschaftsgebäude seien zwei eingeborene Diener von den Plünderern schwer verletzt worden.

Gesandter Engert richtete an das Staatsdepartement die dringende Bitte, mit Rücksicht auf den Ernst der Lage die britische Regierung um die Entsendung von Hilfsmitteln zu ersuchen. Durch die Entsendung von Truppenabteilungen aus Britisch-Indien wäre es möglich, die amerikanische Gesandtschaft bis zum Eintreffen der Italiener noch einige Tage zu halten. Da die Herstellung einer direkten Verbindung zur englischen Gesandtschaft in Addis Abeba unmöglich geworden sei, sehe sich der Gesandte veranlaßt, auf drahtlosem Wege Hilfe anzusuchen.

Das amerikanische Staatsdepartement nahm sofort mit den zuständigen Stellen in London die telefonische Verbindung auf, um das Ansuchen ihres Gesandten weiterzuleiten.

Halver

Für das Hitlerjugendheim,

das an der Karlshöhe erbaut wird, werden jetzt für die Grundmauern und das Kellergerüst notwendigen Ausschachtungsarbeiten ausgeführt. (H)

Pimpfe rüsten zum Zeltlager in Bergfeld.

Wie wir hören, veranstaltet das Fahnlein „Florian Geyer“ aus Gebelsberg in den Pfingsttagen ein Zeltlager in Bergfeld bei Halver. Etwa 120 Jungen tummeln sich in den Pfingsttagen in Luft und Sonne in unseren Bergen. So soll es auch sein. Möglichst viele Pimpfe sollen mitgenommen werden.

Von der Ortspolizeibehörde

wird mitgeteilt, daß Hühnerhalter versuchen, ungekennzeichnete Eier zum Preise von 10 Pfg. je Stück in den Verkehr zu bringen, während der Preis für ungekennzeichnete Eier nur 8 Pfg. je Stück beträgt. Die Polizeibehörde ist angewiesen, Ueberschreitungen der Höchstpreise unanstandslos zur Anzeige zu bringen. Die Verbraucher werden gebeten, bei höheren Preisforderungen Anzeige zu erstatten.

Die Termine für die diesjährigen Impfungen (Wieder- und Erstimpfungen) innerhalb der Gemeinde Halver finden wie folgt statt:

1. für die Schulbezirke Halver, Bergfeld und Glörsfeld in der eogl. Volksschule Halver: Impfung am 5. Mai, 14 Uhr, Nachschau am 12. Mai, 14 Uhr;
2. für den Schulbezirk Heesfeld in der Schule zu Heesfeld: Impfung am 6. Mai, 14 Uhr, Nachschau am 13. Mai, 14 Uhr;
3. für die Schulbezirke Oberbrügge und Ehringhausen in der Schule zu Ehringhausen: Impfung am 6. Mai, 15 Uhr, Nachschau am 13. Mai, 15 Uhr;
4. für die Schulbezirke Schwenke und Buschhausen im Lokal der Ww. Schule in Ennepe: Impfung am 7. Mai, 14 Uhr, Nachschau am 14. Mai, 14 Uhr;
5. für den Schulbezirk Anschlag in der Schule zu Anschlag: Impfung am 7. Mai, 15 Uhr, Nachschau am 14. Mai, 15 Uhr.

In den Impfterminen sind vorzustellen sämtliche im Jahre 1935 geborenen Erstimpflinge und sämtliche Wiederimpfungen, die im Jahre 1936 das 12. Lebensjahr vollenden, sowie die bisher ohne Erfolg geimpften Kinder.

Einbruch in Halver.

In der Nacht vom 3. zum 4. 5. 1936 wurde von einem noch unbekannten Täter durch Aufkitten eines Fensters und Einstieg durch dieses Fenster in den Fabrikraum der Firma Jung & Sohn, Halver, Herpinweg, eingebrochen. Entwendet wurde nichts.

In derselben Nacht ist außerdem, vermutlich von derselben Person, der Erfrischungsräum des Strandbades e. V. in Halver, erbrochen worden. Hier hat der Täter, dem die Polizei auf der Spur ist, Schokolade, Eiswaffeln und einige andere Süßigkeiten gestohlen.

Am Strandbad Herpine

sind die Instandsetzungsarbeiten, die Mitte des vorigen Monats durch die niedergegangenen Schneemassen eine unliebbare Unterbrechung erfahren, wieder aufgenommen worden. Einige Unentwegte finden man dort tagtäglich bei rastloser Arbeit. Doch, soll alle Arbeit bei Eröffnung der Badesaison erledigt sein, dann müssen noch mehr Freiwillige zum Mithelfen antreten. Es gibt noch viel zu tun im Strandbad selbst sowohl, wie auch in den umliegenden Anlagen. Ist dann endlich in gemeinsamer Arbeit alles erledigt und das Strandbad bietet sich wieder in schmackem Zustande den Augen der Besuchenden, dann ist die Freude doppelt groß. Darum: „Man ans Werk!“

Ein Abend mit Walter Kuhlmann in Halver

Oft und oft hat man von Interessenten sagen hören: „Wenn man doch hier in Halver wieder einmal einen plattdeutschen Abend veranstalten oder veranlassen würde!“ Und gestern Abend ist uns endlich ein solcher im Hause zur Fähr beschert worden. Der Saal war gut besetzt, womit sich also deutlich zeigt, daß für plattdeutsche Vortragskunst, oder aber für Walter Kuhlmann persönlich, sehr viel Interesse vorhanden ist.

Ortskulturwart Scharf begrüßt im Namen des Volksbildungswerkes, das ihm hier für Halver übertragen worden ist, die Anwesenden, macht bekannt, daß im Interesse der Zuhörer das Programm eine Aenderung insofern erfahren, als nicht ein ausschließlich Fritz Reuter-Abend, sondern auch das westfälische Platt geboten werde. Der erste Teil enthalte Vorträge zum ersten Inhalt, der zweite dagegen solche ausschließlich heiteren Inhalts. Er erhoffe mit diesem Abend einen wirkungsvollen Abschluß für die Tage „Freut Euch des Lebens!“

Und nun steht Walter Kuhlmann vor uns. Der äußere Eindruck ist der eines reifen, erfahrenen Mannes, den die Lebensstürme arg gezaust haben. Mit welcher überzeugendem Ausdruck, mit welcher mimischer Fertigkeit und sparsamer, unterbrechender Geste stellt der Künstler uns Karl Habermann vor, diesen Prachtmenschen aus Reuters Dichtungen! Das erste Kapitel „Wie Karl Habermann seinen Pachthof verliert“ von Fritz Reuter erscheint plattdeutsch unter seinen Worten. Ja, so muß er sein! Diese Uebersetzung hat man dabei. Und wenn man vorher glaubte, Reuter gut verstanden zu haben, hier offenbart sich die Kraft seiner Worte im Wunder der Vortrags-

Sonderausstellung zweier westfälischer Künstler in Nürnberg

Herbert Helfrich und Bernhard Hötcher

Vor einiger Zeit lasen wir in der Fränkischen Tageszeitung (Nationalsozialistische Tageszeitung für den Gau Franken) über eine Sonderausstellung zweier westfälischer Künstler in der Fränkischen Galerie zu Nürnberg. Da es sich bei einem dieser Künstler, Herbert Helfrich, um einen Sohn des Ortes Halver handelt, wollen wir ihm hier einigen Raum widmen.

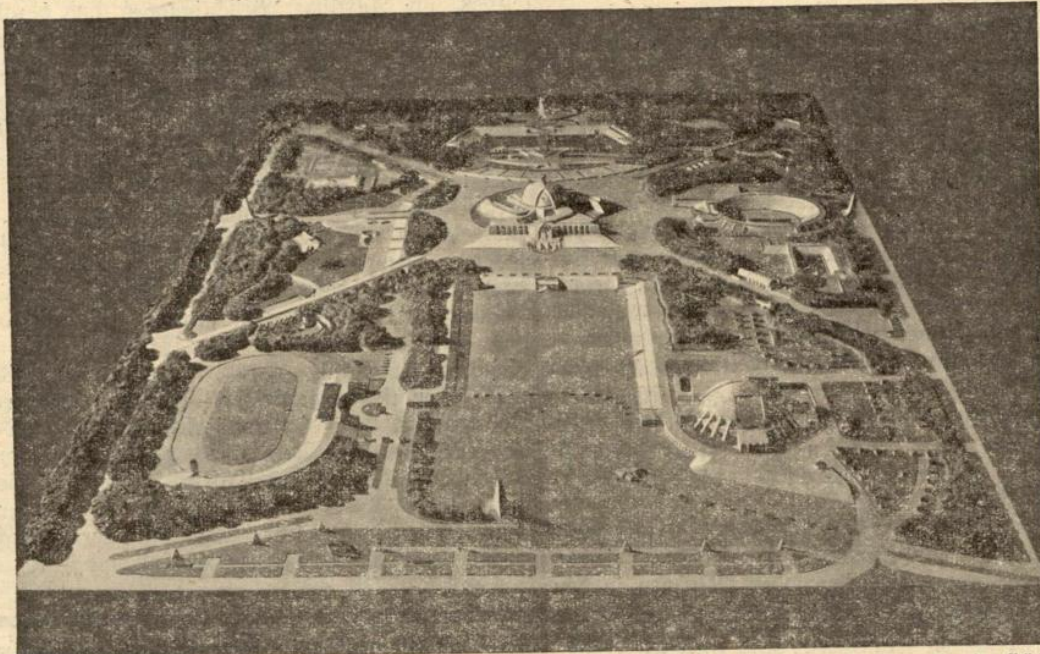
Nachdem Herbert Helfrich die höhere Bauhschule in Holzwinden absolviert hatte, wanderte er nach Rom, um dort Baukunstgeschichte zu studieren. Gleichzeitig kämpfte er in Rom für die nationalsozialistische Idee. Bei dieser Gelegenheit traf er mit einem der bedeutendsten Bildhauer Deutschlands, Professor Hötcher, zusammen und wurde dessen Schüler und Freund.

Arbeiten beider Künstler waren in der Fränkischen Galerie ausgestellt. Die Ausstellung war sehr erfolgreich, trotz der verstreuten und geschickten Angriffe unbekannter Reider. Wie immer hat auch hier das gesunde und ehrliche Streben gesiegt. Hötchers Kunst ist weltbekannt, herb und schlicht, wie Westfalenart tiefgründig. Seine Kunst hat eine stark geistige und seelische Beeindruckung. Er sucht nicht nur

materielle Formschnitzerei darzustellen (hinter der sich oft innere Leere verbirgt), sondern mit seinem angeborenem Blick für tiefinnerstes Wesen gibt Hötcher seinen Plastiken immer einen inneren seelischen Ausdruck. Die sieben Plastiken der Ausstellung sagen uns mehr als manche umfangreiche Ausstellung. Ein „Bauernkopf“, streng und echt wie die Lebenshaltung des Bauern, ein „Fischerkopf“, frisch und stark wie die Natur des Meeres, sowie unter anderen die Büste des „Parazelus“, des großen Pioniers auf dem Gebiete der Naturheilkunde, tragen alle einen Ausdruck von urwüchtiger und urdeutscher Geistigkeit.

Herbert Helfrich schuf in gemeinschaftlicher Arbeit mit Bernhard Hötcher das Modell für ein deutsches Forum (siehe Abbildg.). Der Entwurf ist eine völlige Abkehr von südländischer Baukunstströmung, er atmet dagegen nordischen Geist und deutschen Willen. Dieser Bau würde im niederländischen Land wie aus der Erde gewachsen und stark bodenverbunden wirken. Das Modell ist nur ein Experiment und Anregung für artempfindendes lebendiges Gestalten.

Herbert Helfrich und Bernhard Hötcher erklären zu ihrem Forum-Modell folgendes:



Modellentwurf zu einem Deutschen Forum von Herbert Helfrich und Bernhard Hötcher.

halten sein, was die Neugestaltung unseres Volkes angeht. Im Südosten ragt mächtig, wie aus der Erde gewachsen, die Kongresshalle empor. Dieser Bau ist Sinnbild der Willenskräfte, so wie der Kultbau Sinnbild der Glaubenskräfte ist. Im Norden schmiegt sich der Landschaft das Freilichttheater an. Diese Anlage eignet sich für architektonischen Gestaltung nach für Massenaufführungen. Das innere Erleben des Volkes wird hier als Kultäußerung zum Ausdruck gelangen.

Massenaufmärsche vollziehen sich auf dem ausgedehnten Gelände vor dem Kultbau. Den Abschluß der Gesamtanlage nach Süden bildet eine große Fest- und Spielwiese, die zum Aufbau einer Zeltstadt dienen kann. Mächtige Ruinenreste umgrenzen das Gelände.

Die verkehrstechnischen Erfordernisse sind durch Anlage breiter Diagonal-Markstrassen, Ringbahn und Umfahrringstraße erfüllt. Dem Ostgelände wird ein zeitgemäßer Flughafen angegliedert.

halten sein, was die Neugestaltung unseres Volkes angeht.

Im Südosten ragt mächtig, wie aus der Erde gewachsen, die Kongresshalle empor. Dieser Bau ist Sinnbild der Willenskräfte, so wie der Kultbau Sinnbild der Glaubenskräfte ist.

Im Norden schmiegt sich der Landschaft das Freilichttheater an. Diese Anlage eignet sich für architektonischen Gestaltung nach für Massenaufführungen. Das innere Erleben des Volkes wird hier als Kultäußerung zum Ausdruck gelangen.

Massenaufmärsche vollziehen sich auf dem ausgedehnten Gelände vor dem Kultbau.

Den Abschluß der Gesamtanlage nach Süden bildet eine große Fest- und Spielwiese, die zum Aufbau einer Zeltstadt dienen kann. Mächtige Ruinenreste umgrenzen das Gelände.

Die verkehrstechnischen Erfordernisse sind durch Anlage breiter Diagonal-Markstrassen, Ringbahn und Umfahrringstraße erfüllt. Dem Ostgelände wird ein zeitgemäßer Flughafen angegliedert.

Der Sanitätszug Halver

hielt am Samstag nachmittag seine erste diesjährige Übung im Freien ab. Die 1. St. im Versammlungsbericht der Sanitätskolonne bereits an dieser Stelle schon berichtete Einrichtung von Landposten und Anbringung derselben von Verbandkästen ist teilweise erfolgt und wird in den nächsten Tagen vollständig sein und zwar in Heesfeld bei Lehrer Mandt; Schrödersherweg bei Müller; Altemühle bei Helfrich Jrl. Wagner; Hohenplanke bei Helfrich Jrl. Schmalenbach; Hürtthal b. Hängen-Hagenstr.; Wegerhof (Doppelposten) bei Grieb und Kabelle; Bergfeld (Doppelposten) Lehrer Schnettler und Buchhaus; Solberg (Ober-Cardhausen) bei Bräunert; Vomert bei Schmidt. Die Hilfstellen sind durch Schilder mit entsprechender Aufschrift kenntlich gemacht. Diese Einrichtung der Landposten durch den Sanitätszug Halver wird von den Bewohnern der einzelnen Bauerschaften freudig begrüßt werden und gebührt den Sanitätern Dank und Anerkennung und vor allen Dingen allseitige Unterstützung. — Die nächste Übung des Sanitätszuges Halver, wozu auch die Helferinnen zu erscheinen haben, ist am Sonntag, dem 10. Mai, morgens 7 Uhr auf dem Gemeinde-sportplatz an der Karlshöhe. (H)

Schalksmühle

Ein überaus langer Leichenzug

bewegte sich am Sonntag nachmittag durch unseren Ort zum neuen Friedhof. Der Kaufmann Wilhelm Heesfeld jr., der im Alter von 40 Jahren nach schwerem Leiden starb, wurde zur letzten Ruhe geleitet. Dem Leichenwagen voraus schritt die S.A. des gesamten Sturmbereichs mit Standardfahnen, die hiesige Wehrkameradschaft mit Spielmanns- und Musikzug, die Freiwillige Feuerwehr, Löschzug Schalksmühle, der Männergesangsverein und der Turnverein mit der Gesangsabteilung. Außerdem folgten dem Leichenwagen außer den Angehörigen und Anverwandten viele Freunde und Bekannte. Ein Zeichen der großen Beliebtheit, deren sich der so früh Verstorbene erfreute. Im Hause und am Grabe hielt Pfarrer Schmalenbach tiefgehende Predigten, dabei ein Lebensbild des so lieben Toten entwerfend. Am Hause und am Grabe sangen der MGV. und die Gesangsabteilung des Turnvereins gemeinsam unter Aug. Cordts Leitung Trauer- und Gräblieder. Die zahlreichen Fahnen senkten sich übers Grab, ebenso zahlreiche Kränze wurden niedergelegt und die Ehrenfahnen der Wehrkameradschaft mit dem Lied vom guten Kameraden der Musikkapellen beendeten die eindrucksvolle Trauerfeier auf dem Friedhof. Ein lieber, guter Mann ging von uns, dessen Andenken allerseits treulich gewahrt wird. Er ruhe in Frieden! (E)

Brügge

Kirchenglocken.

An der elektrischen Läutevorrichtung für die Glocken an der hiesigen evangelischen Kirche ist die Entwürfsanlage nunmehr fertiggestellt, und werden dieses die in der Nähe wohnenden Rundfunkhörer mit Freude aufnehmen. Ganz rein ist die Störung nicht zu entfernen, was zu berücksichtigen ist. (B.)

Fundstücken.

Im hiesigen Postamt ist eine Aktentasche mit Inhalt gefunden worden. Der Verlierer kann diese am Posthalter in Empfang nehmen.

Kierspe

Bollwerk

Hissung der HJ-Fahne.

Aus Anlaß der fast hundertprozentigen Beteiligung der Schüler der Volksschule zur HJ., dem WM. und DJ. wurde ihr die Berechtigung zur Hissung der HJ-Fahne verliehen. Diese wurde am Samstag, dem 2. Mai d. J. im Beisein des Fahnleinführers Wersmann feierlich zum ersten Male gehißt. Unter Leitung des Lehrers Marles war die gesamte Schulkinder auf dem Schulhofe angetreten. Lehrer Marles hielt eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies. Nach einer kurzen Ansprache des Fahnleinführers Wersmann erfolgte die Flaggenhissung. (U.)

Ein „Hafertasten“ in Halzenbach.

Es dürfte wenig bekannt sein, daß sich auch in der Gemeinde Kierspe ein sogenannter Hafertasten befindet, der in früheren Jahren aus festem Eichenholz errichtet worden ist und zur Aufbewahrung von Getreide diente. Derselbe steht in Halzenbach unterhalb des Wohnhauses Hiespeler auf einem Grundstück von Peter Berghaus, Oberbrügge. Der Tasten wurde am 11. Juni 1696 durch Lebes im Stichte und Christian Brodenbach seiner Bestimmung übergeben, was aus einer Inschrift zu ersehen ist. Die Türen sind mit schweren Eisenbeschlägen versehen. Dieser Hafertasten, der wohl als das älteste Gebäude in der Gemeinde Kierspe anzusehen ist, und heute unter Naturschutz gestellt ist, befindet sich nicht in bestem Zustande. Auch das Fundament ist sehr schlecht. Es ist daher eine gründliche Reparatur erforderlich, um den Tasten wieder in seinen früheren Zustand zu versetzen und der Nachwelt als bedeutungsvolles Zeichen der Vergangenheit zu erhalten. (U.)

Kierspe-Bahnhof

Die NS-Marinekameradschaft Kierspe-BHf.

hielt eine außerordentliche Versammlung im Lokal Spannagel ab. Der Kameradschaftsführer Dieckel-Emden eröffnete und leitete diese und be-

